

Protokoll der 1. Fortsetzung der konstituierenden Sitzung des Studierendenparlamentes vom 23. April 2015

Protokoll: Maraikje Breuer, Geoffrey N. Youett

Ort: S07, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 0.15 Uhr

Anwesend:

CampusGrün (13 Sitze):	Martin Riecke, Geoffrey Youett, Laura Franzen, Melf Johannsen, Freya Schmitz, Philipp Droll, Jim Martens, Martin Sievert, Elena Rysikova, Ina Reis, Moritz Lamparter
Liste LINKS (3 Sitze):	Sinah Mielich, Gunhild Berdal, Till Petersen
MIN-Liste (4 Sitze):	Ailina Salten, Xin Chen, Elias Bendl, Ediz Könüllü
LHG (2 Sitze):	
WiWi (2 Sitze):	Elvis Milojevic, Claas-Friso Hente
Jusos (5 Sitze):	Fabian Schnack, Annkathrin Kammeyer, Steven von Bargaen, Anna-Lena Gross, Eike Polcyn
Die LISTE (3 Sitze):	Maraikje Breuer, Lasse Kleinluetzum, Daniel Runge
EPB (2 Sitze):	Johanna Heeg, Alexander Engels
Jura (1 Sitz):	Johann Baumhoefener
Alternative Linke (3 Sitze):	Esther Bender Stephan Seld
Mediziner*innen (3 Sitze):	Jannick Ockelmann, Jorma Apelt
RCDS (3 Sitze):	Antonia Niecke, Ramon Weilingen, Kevin Knackstedt
SDS* (3 Sitze):	Artur Brückmann, Franzi Hildebrandt, Oliver Vornfeld
Entschuldigt:	Maike Paetzel, Robert Keßler (CampusGrün); Benjamin G. Krala (LHG); Elvis Milojevic (WiWi); Maximilian Jösch (Medi)
Abwesend unentschuldigt:	Andreas Hargens (LHG);, Violeta Giebe (AL);
Rücktritte:	JuSo-HSG: Für Steven von Bargaen rückt Angelina Timm nach.

Der RCDS nimmt eine Fraktionspause von 18:52 bis 19:07Uhr

Beim RCDS tritt Antonia Niecke zurück, Jennifer Mark rückt dafür nach.

TOP 0 Neufeststellung der Tagesordnung nach GO§19(7)

Der Antrag „Bücherverbrennung nie wieder“ wird mit 26/1/5 als TOP 6 aufgenommen.

Franziska Hildebrandt stellt den Antrag „Beauftragung des StuPa-Präsisiiums mit der RiS-Wahl“ vor und würde diesen als TOP 13 behandeln. Hieraus folgt eine Debatte.

Esther Bender stellt den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung, der mit Mehrheit:5:6 angenommen wird.

„Beauftragung des StuPa-Präsisioms mit der RiS-Wahl“ wird mit 15/11/9 als TOP 13 aufgenommen-

Stephan von Seld schlägt vor den G7-Antrag als TOP 19 aufzunehmen. Dies wird mit Mehrheit:13:2 angenommen.

Esther Bender schlägt vor TOP 19 als TOP 14 zu behandeln, Alina Salten schlägt vor Top 19 auf Top 7 verlegen. Ailina Saltens Antrag wird mit 20:8:8 angenommen.

Gunhild Berdal tritt von ihrem Präsidiumsamt zurück. Darauf folgt eine Debatte darüber ob die Nachwahl direkt folgt oder nicht. Till Petersen beantragt die Redeliste zu schließen.

Präsidium nimmt eine Pause von 19:55 bis 20:05 Uhr.

Fraktionspause: Juso Hochschulgruppe 5 Minuten 20:07-20:13 Uhr

Das Präsidium beschließt, dass die Nachwahl noch in dieser Sitzung erfolgen muss und auf TOP 3 gesetzt wird.

Die Schlussfassung der Tagesordnung wird mit Mehrheit:1:10 beschlossen.

Top 3 Nachwahl des Präsidiums

Till Petersen wird von der Fraktion Liste LINKS als neues Präsidiumsmitglied vorgeschlagen. Nach Befragung des Kandidaten wird dieser mit 12:26:0 abgelehnt.

Im zweiten Wahlgang wird Till Petersen erneut von Liste LINKS vorgeschlagen. Der Kandidat wird mit 12:26:1 abgelehnt, womit das gesamte Präsidium neu zu wählen ist.

Fraktionspause: Juso Hochschulgruppe 5 min 20:35-20:40

Fraktionspause: WiWi-Liste 10 min 20:40-20:50 Uhr

Pause 21:14-21:30

Fraktionspause: MIN-Liste 15 min 21:35-21:50 Uhr

Für die Nachwahl des Präsidiums übernehmen Daniel Runge, Fabian Schnack und Sinah Mielich kommissarisch die Sitzungsleitung.

Sinah stellt das Verfahren zur Präsidiumsneuwahl vor

Folgende Listen werden eingereicht:

Liste 1: Gunhild Berdal, Geoffrey Youett

Liste 2: Anna-Lena Gross, Johann Baumhöfener

Liste 3: Till Petersen, Fabian Schnack, Geoffrey Youett

Liste 4: Mareikje Breuer

Die Kandidierendenliste wird geschlossen. Till Petersen und Fabian Schnack treten von Liste 3 zurück und Geoffrey Youett bestätigt auf Liste 1 kandidieren zu wollen.

Drei Listen (oben mit 1, 2 und 4 betitelt) verbleiben

Es ergeben sich die neuen Listen 1, 2 und 3

Liste 1: Günhild Berdal, Geoffrey Youett

Liste 2: Anna-Lena Gross, Johann Baumhöfener

Liste 3: Mareikje Breuer

Die Juraliste beantragt Fraktionspause

In einer Äußerung zur GO merkt Till Petersen an, dass auch innerhalb eines Wahlganges Fraktionspausen genommen werden können er selbst aber dagegen wäre.

Fraktionspause Jura-Liste 7 min -> weiter um 22:07 Uhr

Fraktionspause Jura-Liste 8 min -> weiter um 22:16 Uhr

Die Kandidierenden der Listen bekommen die Möglichkeit sich in jeweils 3 Minuten vorzustellen:

Günhild spricht über inhaltliche Ziele und weiteres von ihnen geplantes Vorgehen und werben damit für ihre Liste; Geoffrey spricht über die Aufgaben des Präsidiums, seine Arbeit bisher und appelliert daran, das Amt und das Studierendenparlament ernst zu nehmen.

Anna-Lena stellt sich vor, verweist auf ihre Rede vor zwei Wochen, spricht über bisherige und geplante Betätigungen im Rahmen der Präsidiumsarbeit, thematisiert die politische Einordnung des Präsidiums; Johann spricht über den politischen Diskurs und die Demokratie im StuPa und über die Verantwortung als hochschulpolitischer Vertreter.

Mareikje stellt sich vor und thematisiert den Zeitaufwand der StuPa-Arbeit und die Neuwahl, stellt klar, dass sie ihre Kandidatur ernst meint.

Es werden Nachfragen an die Kandidierenden gerichtet, die beantwortet werden.

Ramon Weilinger und Franziska Hildebrand stellen sich als Wahlhelfer zur Verfügung.

39 Stimmzettel wurden ausgegeben – 8 kamen leer zurück und wurden zerrissen.

Die Stimmzettel wurden abgegeben, die Annahme geschlossen und die Stimmen ausgezählt

Von 39 Stimmzetteln wurden lediglich 38 abgegeben.

Die Auszählung der Stimmen ergibt:

	Liste 1	Liste 2	Liste 3
Stimmen	21	9	8

Somit bilden Geoffrey Youett, Gunhild Berdal und Anna-Lena Gross das neue Präsidium und übernehmen die Sitzungsleitung.

Der GO-Antrag, die Sitzung bis 23:59 Uhr zu verlängern wird mit 16:10:3 angenommen.

Ailina Salten wird als kleines dummes Mädchen bezeichnet.

Der GO-Antrag den TOP zu „Bücherverbrennung nie wieder“ nach Bestätigung der teilautonomen Referate zu behandeln wird mit Mehrheit:2:5 angenommen

TOP 4 Bestätigung des RBCS

Die Wahlniederschrift wird einstimmig bestätigt. Geoffrey Youett stellt die neugewählte Referentin vor, die ebenfalls einstimmig bestätigt wird.

TOP 5 Bestätigung Queer-Referat

Die Wahlniederschrift wird mit Mehrheit:0:5 bestätigt. Lasse stellt die Referent*innen vor und beantwortet Fragen. Im Anschluss werden die neugewählten Referent*innen mit Mehrheit:0:3 ebenfalls bestätigt.

TOP 6 Bestätigung AlleFrauen*Referat

Die Wahlniederschrift wird mit Mehrheit:0:2 bestätigt.

Die Sprecherinnen* stellen sich vor [Eine Verschriftlichung dessen findet sich im Anhang].

Nachfragen werden von den Sprecherinnen* beantwortet und die Referentinnen* mit Mehrheit:3:5 bestätigt.

TOP 7 Bücherverbrennung nie wieder

Golnar stellt den Antrag vor.

Der GO-Antrag auf sofortige Abstimmung wird abgelehnt mit 5:7:6. Daraufhin wird die Beschlussfähigkeit angezweifelt.

Der GO-Antrag am nächsten Donnerstag eine Sitzung abzuhalten wird abgelehnt mit 7: Mehrheit:4.

Der GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung wird ohne Widerrede angenommen.

Anhang 1 Vorstellung des AlleFrauen*Referates

Im Jahr 2008 wurde der FrauenLesbenRat durch den damals amtierenden AStA aus der Koalition von Jusos, Fachbereichslisten und Liberalen abgeschafft. Die Begründung damals: Gleichstellung sei erreicht, ein Frauen*Referat nicht weiter notwendig. Knapp drei Jahre später, nämlich 2011, bildete sich daraufhin die Frauen*Ag, eine Gruppe von Studentinnen* mit der gegenteiligen Überzeugung: Die sich stetig reproduzierende Diskriminierung von Frauen* in der Gesellschaft ist immer noch real existent und findet weiterhin statt. Auf die Gründung der Frauen*Ag folgten lange Zeit Kämpfe um die Wiedereinrichtung des Referats, die aus sehr formalisierten Auseinandersetzungen bestanden. Das zeigt deutlich, dass emanzipatorische Kämpfe, die anstreben etwas zu verändern, von konservativen Kräften vor allem durch bestehende Formalitäten versucht werden zu unterbinden und so von den eigentlich inhaltlichen Konflikten ablenken sollen.

Von den Verhinderungsversuchen nicht abgehalten gelang die Wiedereinrichtung des AlleFrauen*Referats schließlich mit der Bestätigung im Studierendenparlament im AStA letztes Jahr.

Theoretische Basis:

Die Kategorien „Frauen“ und „Männern“ sind gesellschaftlich wirkmächtig: Als soziale Konstruktionen, sprich Rollen, sind sie von Menschen erlernt und nicht einfach angeboren. Die Ungleichheit von Menschen, die durch diese Kategorie „Geschlecht“ naturalisiert und legitimiert wird, ist somit veränder- und lösbar. Dies gilt für auch für alle anderen Diskriminierungsformen. An der Tatsache, dass Diskriminierungen untereinander in Wechselwirkung treten, dass eine Person von Diskriminierungen durch z.B. Sexismus und Rassismus gleichzeitig betroffen sein kann, wird die Ähnlichkeit der Wirkungsweise deutlich und damit die Notwendigkeit der Bekämpfung von Diskriminierung insgesamt. In diesem Sinne ist Feminismus der Kampf gegen jegliche Produktion von Ungleichheit mit dem Fokus auf den Angriff der sexistischen Herrschaftsverhältnisse, die sich durch das Patriarchat manifestieren – also durch eine Gesellschaft der männlichen* Vorherrschaft. Diese Herrschaftsstrukturen gilt es zu durchbrechen, um Unterdrückungsmechanismen hin zu einer befreiten Gesellschaft zu lösen.

Das AlleFrauen*Referat ist als Teil der Verfassten Studierendenschaft an der Universität Hamburg verortet, was allerdings nicht bedeutet, dass es losgelöst vom gesamtgesellschaftlichen Kontext besteht. Die Universität muss aus Sicht des AF*R als Teil der Gesellschaft gesehen und emanzipatorische Kämpfe an der Uni und darüber hinaus gemeinsam organisiert werden. Konkret heißt das für das AF*R immer wieder Schutzräume im Sinne von Freiräumen zu schaffen für Frauen* als Ort der kritischen Reflexion und damit als Basis zum Bruch mit dem heteronormativen, weißen*, männlich-dominanten Herrschaftssystem.

Die aktuellen gesellschaftlichen Roll-Back-Bewegungen, wie z.B. die der AfD oder auch der „besorgten Eltern“ im Hinblick auf die Geschlechterfrage, zeigen deutlich: An den hegemonialen Geschlechterkategorien und ihren Machtwirkungen wird heftig gerüttelt. So heftig, dass die AfD und ihre Anhänger_Innen zweigeschlechtliche, klassische Rollenbilder massiv propagieren müssen, um die gesellschaftliche Spaltung durch diese Kategorien zu konservieren und um emanzipatorische Bewegungen, die diese Ungleichheit lösen wollen, aufzuhalten.

Auch heute sind feministische und andere Kämpfe für Befreiung also notwendig, um ein solidarisches und friedliches Miteinander zu bilden.

Anhang 2 Persönliche Erklärungen

Ramon Weilinger

Hiermit kündige ich für den Fall einer heutigen Nachwahl der vakanten Mitgliedschaft im Präsidium an, unverzüglich rechtliche Schritte einzuleiten.